

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 47

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ranten- oder Offiziersschule, Wiederholungskurse, Rekonnoisirungen, Truppenzusammenzüge — das muß die Stufenleiter für die Offiziere der taktischen Einheiten sein. Mögigt man sich in den Forderungen, so kann man mit gutem Gewissen die Annahme eines Brevets für obligatorisch erklären.

(Schluß folgt.)

**Genetische Skizze des Lehrstoffes für den Unterricht in der Fortifikation auf den l. preußischen Kriegsschulen nach den Vorschriften vom 20. Mai 1859 über die Methode, den Umfang und die Eintheilung des Lehrstoffes bei den k. Kriegsschulen.** Berlin, Verlag der l. Oberhofbuchdruckerei (B. v. Decker). 1870. Preis:

Fr. 1. 20.

In Preußen ist es Gebrauch, die verschiedenen Lehrfächer, die in den Militärschulen vorgetragen werden, durch bestimmte Vorschriften zu begrenzen. Dieses hat den Vortheil, daß dem Lehrer die in seinen Vorträgen zu berührenden Gegenstände bekannt gegeben werden, und so eine nützliche Gleichmäßigkeit des Unterrichtes erzielt werden kann, die ohne dieses nicht erhältlich wäre. — Die genetische Skizze ist das Gerippe, welches durch den Vortrag des Lehrers ausgefüllt und belebt werden soll; dieselbe dient dem Lehrer als Anhaltspunkt bei seinem Vortrag und dem Schüler als Leitfaden für die zu machenden Notizen.

Der Inhalt der Skizze umfaßt die formelle Feldbefestigung, den Schanzenbau, die angewandte Feldbefestigung, den Angriff und die Vertheidigung von Feldschanzen, die Kommunikationen im Feldkrieg, den Lager-Bau, die permanente Befestigung, den Überblick über den Entwicklungsgang derselben, die provisorische Befestigung, und den Angriff und die Vertheidigung von Festungen.

Man würde sich jedoch irren, wenn man glaubte, in der genetischen Skizze wären nur Schlagworte gegeben; wo es sich um bestimmte Erfahrungsfäße, feststehende Normen, Zahlen u. s. w. handelt, fehlen diese in der Ausführung nicht. — Die genetische Skizze bietet dem ausgebildeten Fachoffiziere sehr schätzenswerthe Anhaltspunkte, doch ist sie für das Privatstudium nicht geeignet. Als einen Mangel glauben wir es bezeichnen zu müssen, daß derselben keine Figuren beigegeben sind, da diese zum Unterricht in der Befestigung ganz unerlässlich sind. E.

**Stimmen des Auslandes über deutsche Heeres-Einrichtungen.** Erstes Heft. Berlin, Fr. Kartkampf's Buchhandlung für Staatswissenschaften und Geschichte.

Das vorliegende erste Heft enthält einen Auszug aus der Schrift, welche Napoleon III. in der Zeit seiner Gefangenschaft auf Wilhelmshöhe verfaßte und welche „Bemerkungen über die Armee-Organisation des Norddeutschen Bundes“ betitelt ist. — Wir werden, wenn das Buch uns vollständig vorliegt, auf dasselbe zurückkommen.

Geschichte der letzten vier Jahre des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27. Von Arnold Helmuth, Hauptmann. Mit 3 Plänen und einer Ansicht des Swep-Waldbes. Berlin, C. S. Mittler und Sohn. 1870.

Nach flüchtiger Erwähnung der Schicksale des im Jahr 1815 errichteten Regiments führt die Schrift den Leser auf den Kriegsschauplatz in Böhmen. Hier wird dem Anttheil des Regiments an dem Kampfe bei Münchengrätz und der Schlacht von Sabowa besondere Aufmerksamkeit zugewendet. In letzterer findet der Kampf der 7. preußischen Division um den Swepwald eine besonders eingehende Behandlung. Es war dieses eine selbständige Episode der Schlacht, eines der interessantesten Waldgefechte der neuesten Zeit. Die Darstellung desselben ist mit grossem Fleiß bearbeitet. In lebendiger und bereckter Sprache wird der Anttheil des 27. Regiments an dem Waldgefecht vorgetragen. Der Herr Verfasser hat es verstanden, die einzelnen Abschnitte des durch die Terrainbeschaffenheit außerordentlich verwickelten Gefechtes deutlich darzulegen. Die Gefechte der einzelnen Kompanien des Regiments sind besonders lehrreich. — Die Pläne und die Ansicht des Swepwaldes sind klar und gut ausgeführt. E.

**Waterloo - Vorlesungen. Studien zum Feldzug von 1815 von Charles C. Chesney, fgl. engl. Oberstleut., früher Professor der Kriegswissenschaften und der Kriegsgeschichte an der Generalstabsschule.** Zweite vermehrte Auflage. Mit Genehmigung des Verfassers übersetzt von der Kriegsgeschichtl. Abtheilung des fgl. preuß. großen Generalstabes. Mit 1 Plane. Berlin, Ernst Siegfr. Mittler u. Sohn. Preis:

Fr. 4.

In den englischen Generalstabsschulen ist es üblich, den Kursus in der Kriegskunst und Kriegsgeschichte mit dem kritischen Studium eines grossen Feldzuges zu schließen. Aus leicht erklärlichen Gründen nehmen die Engländer gewöhnlich den Feldzug von 1815. Dieses hat auch Oberstleut. Chesney gethan. Sein Werk beruht auf gründlichem Quellenstudium. Es unterscheidet sich von andern, den Feldzug von 1815 behandelnden Arbeiten durch Unparteilichkeit. Sir Horne's glänzend geschriften Werk hatte den Zweck, die Leistungen der englischen Armee und Wellingtons in das beste Licht zu stellen. Charras hatte es sich zur Aufgabe gestellt, die Schuld der Niederlage vom Heere und den Unterführern auf Napoleons I. Schülern zu wälzen. Was bis jetzt von den freindlichen Schriftstellern vernachlässigt worden ist, den Preußen ihren gerechten Anttheil am Siege zuzumessen, dieses geschieht in vorliegender Abhandlung von einem Engländer zum ersten Mal. Nach Veröffentlichung der Depeschen und Korrespondenzen Wellingtons, sowie nach dem Werk Charras legt Chesney klar dar, welche Fehler von Seite der Verbündeten bei der Einleitung des Feldzuges gemacht wurden, wen die Schuld der Versäumnisse am 16., 17. und 18. Juni trifft, und welcher Anttheil an dem Siege bei Water-

loo, sowie an der Verfolgung, dem englischen und welcher dem preußischen Heere zugeschrieben werden muß.

Für den Werth der Schrift dürfte schon der Umstand, daß der preußische Generalstab die Übersetzung für angemessen erachtet hat, ein günstiges Zeugniß ablegen.

E.

**La fortification polygonale et les nouvelles fortifications d'Anvers.** Réponse aux critiques de MM. Prévost et Cosseron de Villenoisy par A. Brialmont, colonel d'état-major. Librairie de C. Muquardt, Bruxelles. Même maison à Gand et à Leipzig.

Die französischen Genieoffiziere waren stets auf dem Standpunkt stehen geblieben, auf welchem ihre Vorgänger die permanente Befestigung in vergangener Zeit gebracht hatten. Ihre neuesten Handbücher hätten ebenso gut das Datum von hundert Jahren früher tragen können. Oberst Brialmont suchte sie auf die anderwärts stattgehabten Fortschritte aufmerksam zu machen. Gegenüber dem bastionären Exercé befürwortete er das polygonale. Er hat sich viele Verdienste um eine zeitgemäße Verbesserung der Befestigung erworben. Diese wurden in Deutschland mehr als in Frankreich gewürdigt. — Seine Vorschläge konnten nicht verfehlten, zahlreiche Entgegnungen hervorzurufen. In vorliegender Schrift widerlegt er einige Vorwürfe, die ihm von der Kritik gemacht wurden. Die glänzendste Rechtfertigung haben Brialmonts Ideen durch den Feldzug von 1870 in Frankreich erhalten. Es nützt nichts, den Fortschritt zu leugnen. In Meß mußte — nach Napoleon III. Ausspruch — der Festungskommandant Général Gossinères gestehen, daß die Festung ohne die Unterstützung der Armee Bazaine's einer Belagerung nicht 14 Tage zu widerstehen vermöchte.

E.

**Betrachtungen über die Infanterie von C. (Karl XV. von Schweden), aus dem französischen Originale übertragen von Christian v. Saurauw, lgl. dänischem Capitain.** Leipzig, Verlag von Bernard Schlick. 1870.

Eine kleine, aber höchst wertvolle Abhandlung. Auf wenig Seiten ist viel enthalten. Der gewählte Gegenstand wird in gedrängter Fülle sehr erschöpfend behandelt. Was über Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht und militärische Übungen in der Jugend gesagt wird, ist ausgezeichnet und höchster Beachtung wert. Die übrigen Kapitel über Infanterie im Allgemeinen (über Marsche, Bivouak, den Sicherheitsdienst, das Feuer, den Angriff und die Vertheidigung), die verschiedenen Arten Infanterie, die Eliten-Infanterie, die Rekrutenschule, Bekleidung und Ausrüstung, die taktischen Manöver, die Elitenkorps, Jäger und Schützen, ihre Übungen u. s. w., sind interessant, und wenn sie auch wenig Neues enthalten, so zeugen sie doch überall von klarem militärischem Blick und richtigem Verständniß der zustellenden Anforderungen. — Die vorliegende Schrift

hat uns den Beweis geliefert, daß in den Abern des Verfassers das achte Solldatenblut des alten Bernadotte fließt, und Schweden im Falle eines Krieges in seinem König einen tüchtigen Führer finden wird.

E.

**Russlands Machtstellung in Asien** von Hermann Vämbury. Eine historisch-politische Studie. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1871.

Der berühmte Erforscher Mittelasiens entwirft uns in vorliegendem Buch ein höchst interessantes, lebenstreues und die Einzelheiten umfassendes Bild der russischen Machtentwicklung in Asien. Die Studie kann dem Politiker, Geschichtsfreunde und Geographen gleichmäßig bestens empfohlen werden. E.

### Eidgenossenschaft.

**Luzern.** Es wird allfällig neu gegründeten Unteroffiziersvereinen mitgetheilt, daß das Centralkomite des eidgenössischen Unteroffiziersvereins gegenwärtig seinen Sitz in Luzern hat, und werden dieselben gleichzeitig recht feierlich zum Betritt in den eidgenössischen Verband eingeladen.

(Retrospektion des Generalstabes.) (Fortsetzung.) Am Morgen halten schwere Nebel die Aussicht begrenzt. Doch während der Fahrt auf dem See erhob sich ein frischer Ostwind und fing an, den Wollenschleier zu zertheilen. Einzelne Sonnenstrahlen durchdrangen das Nebelmeer und ließen abwechselnd Theile der bewaldeten und zerklippten Felswände, die den Bierwaldstättersee begrenzen, erscheinen und verschwinden. Nach und nach erhält das Sonnenlicht die Oberhand. Die Nebel zertheilten sich mehr und mehr und erhöhten durch ihr Spiel den Eindruck, welchen die großartige Natur des Urnersee's auf den Besucher macht. — Am rechten Ufer des See's hinaufwärts die Straße großertheils in die Felsen eingehauen. Auf der einen Seite tief unten der blaue Spiegel des See's, auf der andern erheben sich die senkrechten, oft überhängenden Wände des hohen Achenberges. Zahlreiche in den Felsen gehauene Tunnels und vielseitige Windungen der Straße verändern oft das Gesicht. Bei der Zellsplatte angelommen, zeigten sich dem Blick in hellem Sonnenglanz die wilden Felsen und ausgedehnten Schneefelder des Urirothstocks. — Als wir uns dem Ende der Achenstraße näherten, lagerten sich dicke Nebel auf dem Ende des See's und darüber hinaus ragte die gewaltige Granitpyramide des Brisenstocks in die blau-lila Luft. Um 11 Uhr war der ganze Himmel vollständig klar und so befesteten wir ihn bis zu unserer Ankunft in Chur.

Nach Ankunft in Altstorf wurde gearbeitet; um 2 Uhr war Mittagessen. Um 3 Uhr Versammlung der deutsch sprechenden Generalstabsoffiziere, welche mit Hrn. Major v. Egger die Aufstellung gegen den Schachenbach zu rekonnoitzen hatten. Dieser machte darauf aufmerksam, daß die Mauern von rohen Steinen, mit welchen die Wiesen um Altstorf eingefasst sind, einem hier stattfindenden Gefecht einen besondern Charakter verleihen müßten, und daß dadurch eine hartnäckige abschnittsweise Vertheidigung ausnehmend begünstigt werde. — Die Infanteriestabsoffiziere (deutscher Sprache) begaben sich zu der nämlichen Zeit unter Leitung des Hrn. Oberst. de Ballodre behufs Retrospektion für eine Vorpostenaufstellung nach dem Eingang des Schachenthal.

Betrachten wir nun die Häufigkeit der französischen Abtheilung. Dieselbe war unter Leitung des Hrn. Oberst Wieland kurz vor der deutschen von Brunnen aufgebrochen.

Die hauptsächliche Aufgabe dieser Abtheilung waren folgende Arbeiten:

1. Disposition und Instruktion für die Detachements, welche